



© Hilo Fuchs

2008 · 2

AM A SIA INTERCULTURA g a N i N

Inhalt

- 03** Vorwort
- 04** Literaturempfehlung: Tsuji Hitonari, *Warten auf die Sonne*
- 08** *Die Geschichte vom Prinzen Genji*. Eine Prachtausgabe des *Genji monogatari* in der Bayerischen Staatsbibliothek München
- 15** Zeitgenössische Kunst aus Japan. Interview mit dem Münchner Galeristen Cornelius Pleser
- 20** Chinesisches im Münchner Theater der Jugend: *Fünfzehn Schnüre Geld*. Nach einem chinesischen Bühnenstück von Chu Su-Chen, auf das europäische Theater gebracht von Günther Weisenborn
- 24** *Ina aus China oder Was hat schon Platz in einem Koffer*
Susanne Hornfecks Roman zum Thema Heimat und Fremde in China und Deutschland
- 27** Von taiwanischen Spukfrauen. Zu Li Angs Roman *Sichtbare Geister*
- 31** Impressum



Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Interessenten von ASIA INTERCULTURA e.V.,

nachdem im Zentrum der letzten Ausgabe unseres Magazins vorwiegend chinesische Themen standen, soll diesmal zunächst Japan in den Blickpunkt gerückt werden. Die drei Artikel hierzu sind auf die Bereiche Literatur und Kunst gerichtet.



Der japanische Schriftsteller Tsuji Hitonari (*1959) stellte seinen Roman *Warten auf die Sonne*, der sich mit Hiroshima und der japanischen Kriegsvorgängen beschäftigt, 2007 im Münchner Literaturhaus vor. Im Anschluss entwickelte sich zwischen ihm und den zahlreichen Besuchern eine lebhafte Diskussion, die immer wieder die Frage umkreiste, wie ein solch kritischer Roman über die Ereignisse des 2. Weltkriegs in Ostasien wohl in Japan aufgenommen worden sei. Die Japanologie-Professorin Evelyn Schulz, die am Münchner Japan-Zentrum der LMU lehrt, stellt den Roman vor.



In der Bayerischen Staatsbibliothek wird in diesem Jahr das 450. Jahr seit ihrer Gründung als Hofbibliothek begangen. Aus diesem Anlass werden dort in acht Sonderausstellungen Kostbarkeiten aus den vielfältigen Beständen gezeigt, darunter (vom 2. bis 27. Januar 2008) hervorragende Werke aus Ostasien. Über ein japanisches Glanzstück dieser Schau, die Prachtausgabe des *Genji monogatari (Die Geschichte des Prinzen Genji)*, referiert die Japanologin Dr. Inga Streb.



Schließlich wollen wir die Galerie Cornelius Pleser vorstellen, eine kleine aber sehr interessante Japan-Galerie in München, die sich mit viel Engagement ausschließlich der zeitgenössischen Kunst und jungen, vielversprechenden Künstlern aus Japan widmet. Im Gespräch mit ASIA INTERCULTURA geht der Galerist insbesondere auf die schwierige Situation dieser Kunstrichtung in Japan ein.

Nicht weit entfernt von dieser Galerie, nämlich in der Schauburg, dem Münchner Theater der Jugend, ist zur Zeit eine besondere Aufführung zu erleben, und zwar der chinesische Bühnenklassiker *Fünfzehn Schnüre Geld (Shiwuguan)*, der den Bühnenautor Günther Weisenborn 1956 auf einer China-Reise so faszinierte, dass er ihn ins Deutsche übertrug. Eine ur-



chinesische Kriminalgeschichte und westliche Bühnenkunst gehen hier eine durchaus sehenswerte Verbindung ein.

Nicht nur für jugendliche Leser interessant ist der Erstlingsroman der Sinologin Dr. Susanne Hornfeck, die im vergangenen Jahr den Übersetzerpreis des Beck Verlags erhielt und



- nebenbei bemerkt - auch Gründungsmitglied unseres Vereins ist. Sie erzählt die wahre und bewegende Geschichte eines kleinen chinesischen Mädchens aus Shanghai, das 1937 aus Kriegsgründen ihre Heimat verlassen muss und nach Brandenburg kommt, wo sie fast acht Jahre ihres Lebens und den größten Teil ihrer Schulzeit verbringt. Dabei lernt sie Begriffe wie Heimat und Fremde, Freund und Feind ganz neu zu definieren, bevor sie schließlich nach Ostasien, und zwar nach Taiwan, zurückkehrt.

Aus Taiwan stammt auch Li Ang, die Autorin des Romans *Sichtbare Geister*, in dem wir in die Welt von zu Spukwesen mutierten



taiwanischen Frauen geführt werden. Tiefe Einblicke in die patriarchalisch dominierte Welt des traditionellen Chinas werden gegeben, aber auch lebendige Schilderungen von Rachegeistern, die nach getaner „Arbeit“ durchaus die angenehmen Seiten des überirdischen Lebens zu genießen lernen.

Das Titelbild unseres Magazins (*Kunst talk in Shanghai*, 40x85cm, Acryl auf Leinwand) zeigt diesmal ein Gemälde der Münchner Künstlerin Hilo Fuchs, der wir im vergangenen Jahr die Ausstellung *Shanghai abflugbereit* gewidmet haben und die mit ihrer Shanghaier Bildhauerkollegin Xie Aige wieder auf der Suche nach neuen interkulturellen Projekten ist.

Wir hoffen, dass wir mit unserer Auswahl Ihr Interesse finden und einige Anregungen geben können. Für den am 7. Februar 2008 beginnenden neuen Mondjahrzyklus, der wie immer mit dem Jahr der realistisch-umsichtigen und dynamischen Ratte beginnt, wünschen wir Ihnen vor allem viel Glück und Gesundheit.

Ihre Dr. Irene Wegner mit der Redaktion vom
ASIA INTERCULTURA Magazin